

Ein Gespräch unter Motorsportlern

MAXI BUHK Mercedes-Pilot stellt sich den Fragen von Kartsport-Ass Tim Tramnitz

Dassendorf. Wenn am 22./23. November das Finale der Intercontinental GT Challenge in Kyalami (Südafrika) steigt, geht der Dassendorfer Maximilian Buhk als Führer der Gesamtwertung auf die Strecke. Ein Sieg und der Titel wären für den 26-Jährigen nicht nur Balsam nach einer enttäuschenden Saison, sondern auch das beste Argument für einen neuen Vertrag bei Mercedes. Kartsport-Ass Tim Tramnitz, der 2020 in den Formel-Rennsport einsteigt, hat Buhk befragt.

In welchen Alter hast du mit Motorsport begonnen?

Maximilian Buhk: Mit acht Jahren im Kartbereich. Ich habe schon immer die Formel 1 und die DTM verfolgt. Es war aber nie so, dass die Serien meine Ziele waren.

Wie waren dann 2010 deine ersten Kilometer in einem richtigen Rennwagen?

Das war in den ADAC Formel Masters. Der Erfolg war überschaubar, aber es hilft extrem viel, um in den professionellen Motorsport hineinzukommen, weil man etwas über die Datenauswertung lernt, und wie sich ein Auto verhält.

Du bist dann schnell in den Tourenwagen-Bereich gewechselt. Ist der Formel-Sport mit dem Aushängeschild Formel 1 nicht höherwertig?

Nein ich denke sogar, dass die Konkurrenz heutzutage sogar im Tourenwagen-Sport höher ist. Der Formel-Sport ist ein extrem teurer und langer Weg, bei dem es irgendwann nicht mehr auf das Talent, sondern auf das Geld ankommt.

Was siehst du als deinen größten Erfolg an?

Das war der Sieg beim 24-Stunden-Rennen von Spa-Francorchamps 2013. Ansonsten ist es auch ein sehr großer Erfolg, dass ich es erreicht habe, mit dem Motorsport mein Geld zu verdienen.

Ist Spa mit der berühmten Kurve Eau Rouge deine Lieblingsstrecke?

Ja, definitiv! Dort konnte ich schon ein paar Erfolge einfahren, und sie macht viel Spaß. Man kann sich kaum vorstellen, wie es ist, mit 230 Kilometern pro Stunde durch die Eau Rouge zu fahren. Bathurst in Australien gefällt mir auch sehr gut. Durch die Höhenunterschiede und die engen Kurven genügt ein Fehler, und das Rennen ist gelaufen.

Warum hat man dich nie in der DTM gesehen?

Mit der DTM habe ich schon lange abgeschlossen, weil dort die Konkurrenz sehr hoch ist und es sehr schwierig ist, sich dort bis nach vorne zu kämpfen. Es ist sehr viel Politik im Spiel. Die Leistung der Fahrer wird von den Teams beeinflusst. Die DTM ist nicht die Top-Klasse des Tourenwagen-Sports.

Wie trainierst du abseits der Strecke?

Ich mache vier bis fünf Mal die Woche Sport und trainiere hauptsächlich die Kondition, aber auch Koordination und Stabilisation. Durch die hohen Kräfte, die auf den Nacken wirken, ist Krafttraining in dem Bereich sehr wichtig.

Was hältst du von der Formel E? Käme sie für dich infrage?

Nein, es ist reine Politik von den Autoherstellern, um sich beim Thema Umwelt besser darzustellen. Für mich ist die Formel E nicht reizvoll, aber es ist die Zukunft, die mich wahrscheinlich später erwarten wird.

Wie sieht die Saison 2020 aus?

Es sieht sehr gut für mich aus, dass ich den Mercedes-Vertrag verlängern kann. Ich werde 2020 definitiv fahren.



Nachdenklicher Maximilian Buhk. Der Dassendorfer ist Werksfahrer bei Mercedes und steuert den 550 PS starken AMG GT3. Kleines Bild rechts oben: Tim Tramnitz.

FOTOS: TIM UPIETZ (2)/SCHULZ (1)